

Julia (38) und Stefan Meinhold (35) sind 16 000 Kilometer geradelt

# „Das Tandem ist der Schlüssel zu den Herzen“



**1** Reisestart in Neuseeland: Der Lake Pukaki liegt im Süden der Insel

Zwischen Neuseeland und Peru erlebte das Paar Gastfreundschaft und manch brenzlige Situation. Heute wissen die Frankfurter: Es lohnt sich, Träumen zu folgen

Es war einer ihrer Lebensträume: Im Ausland leben und arbeiten. Julia Meinhold hat es geschafft, sie ist Übersetzerin in London. Doch den Mut dazu hätte die 38-Jährige sicher nie gehabt, wenn sie sich nicht vorher zusammen mit ihrem Mann Stefan (35) einen anderen Traum erfüllt hätte.

## Ein Virus namens Rad

Die Geschichte begann 2001, als sich das Paar kennenlernte. Schnell wurde auch Julia mit dem Radfahr-Virus infiziert, dem ihr Mann schon seit seiner Kindheit verfallen war. „Stefan hat schon mit 12 erste Mehrtagestouren gemacht, mit 19 ist er mehrere Monate durch die USA geradelt.“

Zur Hochzeit schenkten Freunde dem Paar das Tandem. Seitdem sind Julia und Stefan ständig damit unterwegs. Irgendwann reichten ihnen die kurzen Touren jedoch nicht mehr. Sie beschlossen: Wir machen eine Weltreise! „Ich wollte schon immer nach Neuseeland, Stefan nach Alaska.“

## Ans Ende der Welt

Die Frankfurter sparten drei Jahre für ihr großes Abenteuer. „Mit einem Gehalt haben wir gelebt, das andere zur Seite gelegt.“ Fünf Jahre sind geplant. Damit sie sich mit den Menschen in ihrer Landessprache unterhalten konnten, lernen sie zum Beispiel Spanisch an der Volkshochschule.

Im Jahr 2006 kündigten die Bankangestellten ihre Jobs, lösten die Wohnung auf. Am 31. Dezember ging der Flug nach Neuseeland. Julia erinnert sich: „Wir hatten viel zu viel Gepäck dabei. Man braucht auf einer Weltreise auch nicht mehr als für zwei Wochen Urlaub. Also

haben wir einen Teil heimgeschickt.“ Übrig blieben: Eine Tasche für jeden, eine mit Campingutensilien und Zelt, und eine, die die beiden liebevoll ihr Wohnzimmer nannten. „Wir hatten jede Menge Bücher und unseren Laptop dabei. Über unseren Blog haben wir unsere Lieben daheim auf dem Laufenden gehalten.“

## Pure Gastfreundschaft

„Als wir den ersten Kaffee in der Sonne getrunken haben, wussten wir: Jetzt sind wir frei. Jetzt liegt die Zeit vor uns, die wir uns so lange gewünscht haben.“ Von den Einheimischen wird das Paar herzlich empfangen. „Die Menschen sind extrem entspannt und freundlich. Viele haben uns sogar angeboten, bei ihnen zu wohnen.“ Julia bezeichnet das Tandem als Eisbrecher. „Mit dem Fahrrad ist man immer ansprechbar. Die Leute wollten es anschauen, anfassen. Da kommt man ins Gespräch.“

Nach vier Monaten ging es über Hawaii nach Alaska und Kanada. „Dort sind wir manchmal tagelang nur durch die Wälder geradelt.“ In den USA gerieten sie auch in brenzlige Situationen. „Manche LKW's sind so knapp an uns vorbeigerauscht, dass wir nur noch in den Graben springen konnten.“

## Streit behindert nur

An der mexikanischen Grenze wurden die Reisenden sogar von der Polizei eskortiert. Schließlich sind dort Drogenkuriere unterwegs – also Menschen, die nichts zu verlieren haben. Doch wenn die Bewohner in diesem armen Land auch nicht viel zu geben haben:

Sie empfangen die Radler stets mit großer Herzlichkeit, waren gastfreundlich und hilfsbereit. „Wenn man an das Gute im Menschen glauben möchte, sollte man unbedingt eine solche Reise machen.“

Nach zwei Jahren und 16 000 Kilometern hatten die Weltreisenden im positiven Sinne genug. Ihre Köpfe waren voll von wunderbaren Eindrücken aus ihrer Tour, auch wenn sie noch nicht die komplette Welt gesehen hatten. Doch darum ging es auf dieser Reise nicht.

Es ist etwas ganz anderes, was ihnen die Reise gebracht hat. Die Radler haben nicht nur das Gute in den anderen Menschen kennengelernt, auch ihre Beziehung ist viel intensiver geworden. „Wir haben gelernt, Konflikte schnell zu lösen. Denn wenn man sich streitet, kann man nicht gemeinsam auf einem Fahrrad fahren.“ Das hilft ihnen auch in Deutschland. Außerdem haben sie erkannt, was sie wirklich mit ihrem Leben anfangen wollen. Darum arbeitet Julia inzwischen als Übersetzerin.

Julia und Stefan wissen: Zusammen können sie alles schaffen. Darum haben sie es gewagt und sind nach London gezogen. „Die Gastfreundschaft, die wir erfahren haben, geben wir jetzt an unsere Freunde weiter.“

## illu der Frau Buch-TIPP

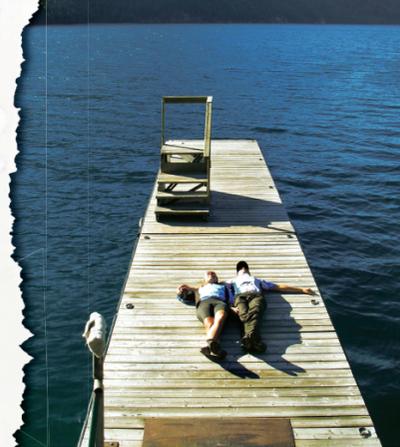


Über ihre Tour haben die beiden Deutschen ein Buch geschrieben. Aus wechselnden Perspektiven erzählen Julia und Stefan Meinhold von ihrer spannenden Tandemreise um die Welt (Gangwechsel, Delius Klasing, 19,90 €).

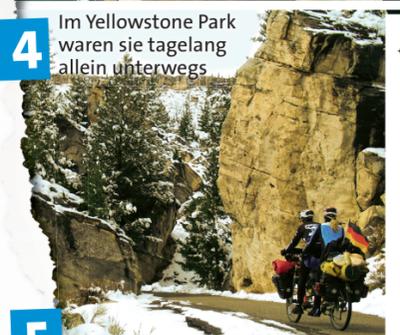
**2** Auf Hawaii war die Sonne ein ständiger Begleiter



**3** Kanada begeisterte sie mit seiner wilden und unberührten Landschaft



**4** Im Yellowstone Park waren sie tagelang allein unterwegs



**5** Immer wieder boten Menschen ihnen Haus und Garten an, wie hier in Mexiko



**6** Im Death Valley zückten die entzückten Japaner ihre Kameras

